

# Marianne's Kolumne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## marianne's Kolumne

Hallo zusammen

Bestimmt habt ihr alle den Sirenen-Test, welcher jährlich am ersten Mittwoch im Februar stattfindet, noch bestens in Erinnerung. Via Radio und Fernsehen wurde diese Aktion im Vorfeld angekündigt und am Tag selber im Radio darüber informiert, was die unterschiedlichen Sirenen bedeuten bzw. bei welchem Vorfall sie verwendet werden und wie die Bevölkerung vorgehen muss.

Wie reagiere aber ich als Betroffene in solchen Fällen? Dank meiner Hörgeräte hörte ich wohl die Sirenen – aber ob ich da jetzt einen Unterschied zwischen den beiden Alarmen gemerkt hätte? Nee, keine Chance. Da ich weder von Radio noch Fernseher Gebrauch machen kann, bin ich ziemlich aufgeschmissen, wenn ich nicht gerade jemanden neben mir habe. Aber ich müsste doch auch selbstständig imstande sein, zu den notwendigen Informationen zu kommen, oder?

Via meine Mutter erfuhr ich in diesem Kontext, dass auf offiziellem Weg über Radio über ein Pilotprojekt in Basel informiert wurde. Dort geht es darum, dass die Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte Basel die Hörbehinderten im Kanton Basel-Stadt per SMS über solche Situationen informieren wird. Cool, aber warum war das nicht schon längstens schweizweit Bestandteil, dass alle Bewohner der Schweiz gleichermassen und zum selben Zeitpunkt über die Bedeutung der Sirene informiert werden?

Übrigens, habe ich natürlich aus reiner Neugierde andere Betroffene darauf an-

gesprochen. Auch diesen Personen erging es in etwa wie mir selbst – sie wussten alle nichts von wegen, wie wann und wo reagieren, respektive haben sie den Alarm gar nicht mal wahrgenommen.

Soweit ich mich richtig erinnere, konnte man früher gewisse Informationen im Telefonbuch entnehmen. Aber mal ehrlich, wer hat heute schon bzw. noch ein Telefonbuch? Im heutigen Zeitalter mit all diesen technischen Hilfsmitteln und Möglichkeiten geht man doch am ehesten googeln. Dem Internet sei Dank konnte ich die Website: [www.bevoelkerungsschutz.ch](http://www.bevoelkerungsschutz.ch) ergoogeln. Jedoch half mir dies nicht wirklich weiter, da sie dort lediglich auf das Radio verweisen, welcher die entsprechenden Instruktionen erteilt. Natürlich ist mir bewusst, dass es noch heutzutage Leute gibt, die aus welchen Gründen auch immer, kein Handy besitzen. Ob sich dabei auch Gehörlose befinden, kann ich nicht beurteilen.

Auf der [www.bevoelkerungsschutz.ch](http://www.bevoelkerungsschutz.ch)-Seite fand ich leider nirgends einen Eintrag, wo ich mich, wohnhaft im Kanton Zürich, registrieren könnte, damit ich in solchen Fällen, die ja hoffentlich nie eintreffen, auch entsprechend informiert werde. Es geht doch um die grundsätzliche Sicherheit der gesamten Bevölkerung?

Eine solche landesweite Dienstleistung wäre auf jeden Fall machbar. Wurde nicht vor einigen Jahren eine Möglichkeit lanciert, sich an der Suche zu beteiligen, als ein kleines Mädchen in der Schweiz verschwunden war? Man musste sich lediglich anmelden und erhielt eine SMS mit den nötigen Details. Auch war/ist man registriert und wird entsprechend kontaktiert, falls wieder einmal ein solches Ereignis geschieht und die Hilfe der Bevölkerung gewünscht wird.

Es stimmt mich einerseits nachdenklich, dass wir in der Schweiz trotz wunderbaren digitalen Medien und technischen Möglichkeiten immer noch soooo sehr in Trippelschritten hinterher hinken. Aber besser als gar nicht. Andererseits freue ich mich sehr über das Engagement der Be-

ratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte Basel. Nun hoffe ich natürlich, dass dieses Projekt auf grosse positive Resonanz gestossen ist, so dass diese eminent wichtige Dienstleistung jetzt auch auf andere Kantone ausgeweitet wird.

Selbstverständlich freue ich mich auf die nächste Sirenenprobe in einem Jahr und wünsche euch hiermit weiterhin einen schönen Vorfrühling.

Marianne Gegeckas  
sonos-Vorstandsmitglied  
[marianne.gegeckas@sonos-info.ch](mailto:marianne.gegeckas@sonos-info.ch)